

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
wöchentlich einmal eine Hauptliste
der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 8.—	Mk. 9.20
„ Halbjahr	„ 5.—	„ 5.60
„ Vierteljahr	„ 3.—	„ 3.30
„ einen Monat	„ 1.50	„ 1.60

Durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60
pro Monat 1.20

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion: Fernspr. Nr. 3690
Expedition: „ 1014



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 15 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben
der Wochen-Hauptliste 40 Pfg.
Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach
dem Tagesprogramm Mk. 2.—

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt

Anzeigen-Aannahme:

in der Expedition, sowie bei den
verschiedenen Annoncen-
Expeditionen—Anzeigen müssen
bis 11 Uhr vormittags in der
Expedition eingeliefert werden.

Nr. 48.

Montag, 17. Februar 1913.

47. Jahrgang.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kur-
veranstaltungen dritte Seite.

Beilage: Tagesfremdenliste
(Sonntags: Wochen-Hauptliste).

Aus dem Inhalt:

Wiesbadener Nachrichten Seite 1
9. Cykluskonzert im Kurhaus (Besprechung) 1

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Von dem Fremden- und Kurverkehr konnte Bürgermeister Geheimrat Gläsing in seiner Etatrede in der Stadtverordnetenversammlung erfreuliche Mitteilungen machen. Wie er ausführte, zeigt trotz der unruhigen Zeiten und der Ungunst der Verhältnisse der Fremden- und Kurverkehr eine steigende Tendenz. 1911 hatten wir eine Gesamtbesucherszahl von 177 135 Fremden, 1912 ist diese Zahl auf 189 370 gestiegen; die eigentlichen Kurgäste, die längere Zeit verblieben, stiegen von 59 617 auf 62 900. Die von einer Seite aufgestellte Behauptung, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in allen Hotels zurückgegangen sei, ist unrichtig; die auf den Kopf der Fremden berechnete Aufenthaltsdauer ist nach den genauen statistischen Feststellungen des Kurtax-

bureaus von 9,6 Tagen (1910) auf 9,98 Tage gestiegen.

— **Galerie Banger** (Luisenstr. 9). Die Porträtausstellung aus Wiesbadener Privatbesitz, II. Abteilung, schliesst definitiv Donnerstag, den 20. d. M., und gelangen umfangreiche Kollektionen von Martin van Waning, Wiesbaden, Denkmal der Schifffahrt etc., von B. Steinmetz, München, sowie eine aus 150 Nummern bestehende Sammlung kunstgewerblicher Arbeiten von H. St. Lerche, Rom, nächsten Sonntag zur Ausstellung.

— **Kunstsalon Aktuaryus** (Tanusstrasse 6). Neu ausgestellt von Ludwig von Senger: «Pfarrhof», «Morgenfriede», «Am Wasser», «Schneeabhang», «Das gelbe Haus», «Spätherbst», «Birken», «Alte Mühle», «Begräbnis», «Kallmünz a. d. Saale. M. von Schultz-Dralzig, Berlin, Pferdestudien in Aquarell: Udo, Trakehner Hengst; Aesow, Graditzer Hengst; Apis, Hyäne; Mormone, Graditz, Cosel, Pommern, Westpreussische Landschaft. In der graphischen Abteilung sind zwei Zeichnungen von Prof. Ludwig Dile, sowie eine Anzahl Originalradierungen von Emil Nolde zur Ausstellung gelangt.

— **Residenz-Theater.** Heute gelangt der grosse Schlager «Die fünf Frankfurter» wiederum zur Aufführung. Der neue französische Schwank «Die Frau Präsidentin», der vor kurzem das Jubiläum der 25. Aufführung am Berliner Residenz-Theater feierte, geht am Dienstag und Donnerstag in Szene. «Der gute Ruf», Sudermanns neues Werk, wird am Mittwoch wiederholt. Der nächste Samstag bringt als dritten Kammerspielabend die Neuheit «Jesuiten», Schauspiel von J. M. van Meus, für die deutsche Bühne übertragen von Else Otten.

Hof und Gesellschaft.

Herzog und Herzogin Ernst Günther zu Schleswig-Holstein sind zur Taufe des Sohnes des Prinzen August Wilhelm in Berlin eingetroffen.

In Bethlehem in Pennsylvanien ist der Begründer der amerikanischen Stahlindustrie John Fritz, ein geborener Deutscher, gestorben.

In Mannheim feierte der Ehrenbürger der Stadt, Geheimrat Dr. Reiss, seinen 70. Geburtstag unter Anteilnahme der Behörden und der ganzen Stadt.



— **Richard Wagners dreissigjähriger Todestag** wurde an verschiedenen Bühnen würdig gefeiert. Nach einer vorliegenden Zusammenstellung haben von 60 grösseren Opern- bzw. auf Opernbetrieb eingerichteten Bühnen 41 die allgemein auf dem Spielplan stehenden 10 Werke des Meisters aufgeführt, von denen «Tristan und Isolde» mit 11 Aufführungen an der Spitze steht. 19 Bühnen sind an dem Gedächtnistag ohne Wagneraufführung vorübergegangen.

— **Neue italienische Operetten.** Leoncavallo ist augenblicklich mit der Komposition einer Operette beschäftigt. Der Autor der «Tzigana», Franco Leoni, hat eben eine Operette, die er «Spirittello» betitelt und die in den Abruzzen spielt, beendet. Carlo Vizzotto, dessen «Schelm von Paris» grossen Beifall gefunden hat, hat ein Libretto «Gran Mondo» für den deutschen Komponisten Dannecker geschrieben.

— **Hohentwiel-Festspiele.** Die geplanten Hohentwiel-Festspiele in Singen sind nunmehr als gesichert zu betrachten. Es ist gelungen, eine Garantiesumme von 10 000 Mark zusammenzubringen, zu der die Stadtvertretung von Singen weitere 5 000 Mark hinzugefügt hat. Gegenwärtig ist man auf der Suche nach einem künstlerischen

Fortsetzung auf der 2. Seite.



Das IX. Cyklus-Konzert im Kurhaus.

In dem Programm des Konzertes bildeten die vierte Symphonie (G-dur) und die fünf Kinder-Totenlieder von Gustav Mahler den Kern der Aufführungen. Mahler ist im edelsten Sinne des Wortes Tondichter, weil Dichter und Musiker bei ihm keineswegs zu trennen sind; beide beeinflussen die Schöpfung eines Werkes und die Ausführung seiner Idee. Von seinen Orchesterwerken ist die vierte Symphonie, jene Kammer-Symphonie oder idyllische Serenade des Meisters, durch ihre selbst bei Mahler erstaunliche heitere Volkstümlichkeit und ihren Klangzauber, dem Hörer wohl am leichtesten verständlich, da auch noch besonders das melodische Element stark in den Vordergrund tritt. Allerdings lehnt es sich wohl sehr an Bekanntes an, wir begegnen auf Schritt und Tritt Gedanken aus Haydn, Beethoven und Schubert; z. B. das zweite Hauptthema des ersten Satzes klingt wie ein wörtliches Zitat aus der grossen Konzertarie „Ah povero“ Beethovens. Auffallend schön wirkt

in seiner orchestralen Fassung das variierte Thema des langsamen Satzes. Während die drei ersten Sätze in ihrer formalen Ausgestaltung nach dem Vorbilde unserer klassischen Meister ausgearbeitet sind, steht als Finale ein Lied für Sopran auf einen Text aus „Des Knaben Wunderhorn“, betitelt „Der Himmel hängt voll Geigen“ (ein bayrisches Volkslied) — von Fräulein Martha Haller aus Berlin mit heller, gut gebildeter, schöner Stimme gesungen — in dem uns in naiver Art die kulinarischen Freuden aufgezählt werden, die uns im Jenseits erwarten. Im ganzen Werke ist das Orchester mit erstaunlicher Feinheit behandelt, es bereitet dem Ohre wahre Leckerbissen an Klangschoheit verschiedenster Art. Wie Mahler hier Licht und Schatten verteilt und stets das Melos im Vordergrund hält, die oft verwirrende Fülle des Nebensächlichen zurücktreten lässt, gibt den Formen dieser vier Symphoniesätze die übersichtliche Gliederung, die Klarheit und Straffheit. Und unser Kur-Orchester spielte wieder ganz herrlich. Herrn Schuricht's Auffassung atmet Schwung, Grösse und Weihe, sie hat den heissen Atem Mahlerscher Leidenschaftlichkeit und zugleich die Mahlersche Sorgfalt im Kleinen. Die Aufführung des sehr anspruchsvollen Werkes war in allen Teilen ganz aussergewöhnlich glänzend und eindrucksvoll.

Auch die hier zum ersten Male erklingenden rührenden fünf Kinder-Totenlieder, ein Liederzyklus nach den bekannten Rückerschen Gedichten, hinterliessen mit ihrem wundersamen Instrumentalklang und ihrer ergreifenden Melodieführung, wie in ihrer Schwermütig-

keit bei allen Hörern einen nachhaltigen Eindruck. Man muss auch Mahler nachrühmen, dass er hier auf die menschliche Stimme mehr Rücksicht nimmt, als bei seinen anderen Vokalwerken, dass er sich nicht ewig als Titan gibt, nicht immerfort mit dem grossen Apparat arbeitet, sondern vielfach mit kleinen und feinen Mitteln diese Wirkungen hervorruft, dass er trotz einer gewissen, durch die Gedichte bedingten Eintönigkeit, die Stimmung meisterhaft, mitunter geradezu ergreifend malt, und nicht zuletzt, dass sein Werk sich durch reiche und vornehme melodische Erfindung auszeichnet. Die Aufführung durch Herrn Schuricht mit seinem Orchester liess auch hier keinen Wunsch unbefriedigt. Der solistische Teil kann aber noch ganz anders gebracht werden, als er durch den reizlosen und nicht mehr ganz frischen Alt der Frau Lula Mysz-Gmeiner geschah. Die Sängerin stand erst wieder in den folgenden Brahmschen Gesängen auf künstlerischer Höhe und wurde hier denn auch vom Publikum lebhaft gefeiert.

Der ganze Eindruck des Abends litt leider etwas durch die Länge des Programms. Herr Schuricht spielte nämlich vor Mahler noch die Ouvertüre und das Scherzo aus der Sommernachtsraum-Musik von Mendelssohn und ferner interpretierte Herr Konzertmeister Schiering Mozarts entzückendes D-dur Violin-Konzert und zwar in ganz hervorragender Weise. Der jugendliche Künstler war denn auch Gegenstand besonders herzlicher Ovationen.

Der grosse Kurhaussaal war wieder ausverkauft.

L. G.

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

73. Abonnements-Konzert. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouvertüre zur Oper „Anacreon“ L. Cherubini
2. Ungarische Tänze Nr. 1, 3
und 10 Joh. Brahms
3. Einzug der Götter in Walhall aus
dem Musikdrama „Rheingold“. R. Wagner
4. Herzwunden und
5. Letzter Frühling, für Streich-
orchester. E. Grieg
6. Ballettmusik aus der Oper
„Der Prophet“. G. Meyerbeer
7. Largo G. F. Händel
8. II. ungarische Rhapsodie Frz. Liszt

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und
in den Zwischenpausen geöffnet.

Abend-Konzert.

8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert

des Kurorchesters.

Leitung: Herr Carl Schuricht,
Städtischer Musikdirektor.

Solistin: Fräulein Martha Haller,
Konzertsängerin aus Berlin (Sopran).

Vortragsfolge.

1. Ouvertüre zu Shakespeares
„Sommernachtstraum“. Felix von Mendelssohn
2. Lieder mit Klavierbegleitung:

a) Auf dem See	Johannes Brahms
b) Der Jäger	
c) Alle meine Gedanken	Richard Strauss
d) Ständchen	
e) Herzensstausch	Max Reger
f) Wenn die Linde blüht	
g) Mein Schätzlein	

 Fräulein Martha Haller.
3. Symphonie Nr. 4 mit Sopran-
Solo, G-dur Gustav Mahler

I. Heiter bedächtig	
II. Scherzo (Freund Hain spielt zum Tanz)	
III. Adagio (Von himmlischer Liebe)	
IV. Sopran-Solo: „Das himmlische Leben“	

 (Eine Humoreske aus „Des Knaben Wunderhorn“).
Fräulein Martha Haller.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden
nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Radium - Emanatorium am Kochbrunnen.

Betriebszeit:

An Wochentagen 10—12 Uhr vorm. erste Sitzung,
3—5 . . . nachm. zweite .
An Sonntagen nur Vormittags.

Preise:

Eine 2stündige Sitzung 3 Mk.
10 Sitzungen im Abonnement 25 .

Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse er-
hältlich.

Städtische Kurverwaltung.

Kochbrunnen und Inhalatorium in der Kochbrunnenanlage.

a) Trinkkur am Kochbrunnen:

Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

b) Inhalatorium (Einzelapparate „Duplex“
von Göbel, Bad Ems):

Täglich von 9—12 Uhr vorm.

Städtische Kurverwaltung.

Grand Bar Bristol, Bärenstrasse 6
Feinste und gemütlichste Bar Wiesbadens.

10610

Leiter für die Festspiele. Alle näheren Einzelheiten
sollen erst nach der Verpflichtung des Leiters mit
diesem festgesetzt werden.

— **Kleine Nachrichten.** Der Direktor des
Hamburger Stadttheaters, Dr. Hans Loewenfeld,
bereitet eine Neuinszenierung des ganzen „Ring“
für die nächste Spielzeit nach den künstlerischen
Entwürfen Ewald Dülbergs vor. Die Walküre soll
noch in diesem Jahre in der Neuinszenierung zur
Aufführung gelangen.

Heer und Flotte.

— Die einzige deutsche Residenz ohne
Militär. Seit dem Tode des Fürsten Heinrich XXII.,
der die Verlegung preussischen Militärs nach Greiz
nach der Aufhebung des einstigen russischen
Kontingents nicht gewünscht hatte, ist man bemüht,
Greiz wieder zur Garnisonstadt zu machen. Unter
Hinweis darauf, dass Greiz die einzige deutsche
Residenz sei, die kein Militär habe, waren schon
verschiedentlich Versuche unternommen worden,
doch blieben sie bis heute ohne Resultat. Man
hat sich indes nicht entmutigen lassen und jetzt
erneut Schritte in dieser Angelegenheit unter-
nommen, auch der Regent ist für die Wünsche der
Greizer interessiert worden.

Luftschiffahrt.

— Zu Amundsens Nordpolfahrt verlautet noch, dass
der Forscher auch einen Aeroplan mitzuführen gedenkt,
auf dem er in Begleitung des schwedischen Aviatikers,
des Leutnants Dahleck, den Pol zu erreichen trachten
wird, falls er mit der „Fram“ selbst nicht weit genug
vordringen kann.

— Die deutsche Luftflotte. Der Nachtragsetatsentwurf
zur Verstärkung der Luftflotte für die Armee ist von der
Heeresverwaltung jetzt fertiggestellt und dem Reichs-
schatzamt zugegangen. Die neuen Forderungen be-
laufen sich auf über 20 Millionen Mark. Die für die Ver-
mehrung der Mannschaft notwendigen Forderungen
dürften erst in der neuen Heeresvorlage enthalten sein.



— 2 587 112 Mark 70 Pf. zeigt in Einnahme und Aus-
gabe der Abschluss des Hindernis-Vereins für das Jahr
1912. Diese Zahlen, die diejenigen des vorausgegangenen

Jahres um rund 240 000 Mark übertreffen, kennzeichnen
dennoch wieder am besten die grossen Verhältnisse, in
denen sich die Tätigkeit des Vereins bewegt. Zwischen
1909 und 1912 liegt sogar ein Abstand von rund drei-
viertel Millionen.

— Ein „von Schmidt-Pauli-Rennen“ wird, wie die
General-Versammlung des Vereins für Hindernis-Rennen
beschlossen hat, von diesem Herbst an in Karlshorst ge-
laufen werden, um den Vorsitzenden des Vereins, den
die Entwicklung des gesamten deutschen Hindernis-
Sports so ausserordentlich verdienten General v. Schmidt-
Pauli, in ganz besonderer Form zu ehren. Das Rennen,
im Herbst zu laufen, wird nur für deutsche Pferde offen
und von deutschen Herren zu reiten sein, um die grund-
legenden Tendenzen zu kennzeichnen, von denen General
v. Schmidt-Pauli's erfolgreiche Arbeit stets ausgegangen
ist. Durch einen hohen Geldpreis, mit dem ein Ehren-
preis verbunden ist, wird dafür gesorgt sein, dass das
Rennen auch diejenige Bedeutung erhält, die es für seinen
vornehmen Zweck als Ausdruck der Dankbarkeit un-
bedingt besitzen muss.

Schiffahrt und Verkehr.

— 838 Schiffe in einem Jahre verloren gegangen.
Nach den vom „Bureau Veritas“ veröffentlichten sta-
tistischen Listen sind im Jahre 1912, soweit es sich
bisher hat ermitteln lassen, 838 Seeschiffe vollständig
verloren gegangen, und zwar 510 Segelschiffe mit
216 177 Nettoregistertonnen und 328 Dampfschiffe mit
612 450 Bruttoregistertonnen. Darunter befanden sich
39 deutsche: 20 Dampfschiffe und 19 Segelschiffe.
Ausserdem weist die Liste noch 5798 Schiffe auf, die
durch Unfälle aller Art, wie Feuer, Strandung,
Kollision usw. Beschädigungen erlitten haben. Unter
diesen beschädigten Schiffen befinden sich 607 deutsche.

— Die Furcht vor der Seekrankheit plagt manchen
Reisenden, und wohl nirgends haben die Dampferlinien
sich so sehr nach Mitteln umgesehen, um das Leiden
von ihren Fahrgästen abzuhalten, wie in dem bewegten
Ärmelkanal. Kostspielige Versuche, wie z. B. mit Doppel-
schiffen, sind zu diesem Zweck unternommen worden,
doch ohne Erfolg. Nun ist die belgische Verkehrsver-
waltung ihrerseits, die im vergangenen Jahr bei
wachsendem Verkehr über 190 000 Personen zwischen
Ostende und Dover zu befördern hatte, zu einer Vor-
richtung übergegangen, die, an sich einfach, wirksam
zu werden verspricht. Es handelt sich um die Erfindung
des Ingenieurs Frahm, die darin besteht, dass auf beiden
Seiten des Schiffes, möglichst entfernt von der Kiellinie,
Wasserbehälter angebracht werden, die untereinander
durch Röhrenleitungen verbunden sind. Das Wasser in
den Behältern wird unter der Einwirkung des Schlingens
verdrängt; es hat die Neigung nach der niedrigsten
Seite, allein es fliesst nicht plötzlich dahin ab, und
infolgedessen ist die grössere Wassermenge stets auf der
Seite des Schiffes, die sich am meisten hebt. Auf diese
Weise wirkt das Gewicht des Wassers in den Behältern,

wenn diese richtig angelegt sind, dergestalt, dass fast
augenblicklich der Druck ausgeglichen wird, den die
Wellen auf den Schiffskörper ausüben, und der unter ge-
wöhnlichen Verhältnissen das Schlingern hervorruft. Die
Ergebnisse der neuen Vorrichtung auf mehreren Schiffen
sind sehr befriedigend: Schlingerneigungen von 10 und
20 Grad sind auf 2 und 3 Grad vermindert worden.
Daraufhin hat die belgische Verwaltung ihre Kanal-
dampfer mit der Erfindung ausgerüstet.

Für die Frauen.

— Frühlingsmoden an der Riviera. Augenblicklich
halten an der Riviera die eleganten Damen und die
grossen Schneider eine Generalprobe der neuesten
Schöpfungen ab. Wie man im August in den vornehmen
Seebädern den Effekt der Herbstmoden bereits zu er-
gründen sucht, so lässt man jetzt an der Riviera die
ersten Boten der Frühlingstoiletten erscheinen, bevor sie
endgültig auf das Programm gesetzt werden. Die heitern
Farben, die diesmal die Mode auf ihrer Palette hat, sind
zarter und verlockender denn je. Beige, die ver-
schiedensten Tönungen des Korallenrots, Grau in allen
Tönen und Lindengrün sind die beliebtesten Akzente des
neuen Kolorismus. Sie machen jung, diese ver-
schwebenden Frühlingsfarben, und eine pikante Note
entsteht noch dadurch, dass die Kleider mit langen,
gleichfarbigen Mänteln zusammen getragen werden, die
mit schwarzer Seide oder schwarzem Musselin besetzt
sind. Den pikanten Farbenkontrast erhöhen schwarzer
Hut und schwarze Schuhe. Neben dem schwarzen Hut
erscheinen weisse Hüte, besonders in Samt. Die Nach-
mittagstoiletten erinnern nur in den Umrissen noch an
den Tailor-Made-Stil. Die Röcke sind anmutig drapiert
und erhalten dadurch einen eleganten Faltschwing;
die Jackets sind sehr kurz, lassen sogar die Hüften frei
und bringen uns so, ohne dass man es recht merkt, die
Boleroform zurück. Statt der im Winter so beliebten
Pelzgarnierung erscheint Besatz von Federn und
Schwanendaunen. Besonderes Interesse erwecken natür-
lich die neuen Stoffe, die an der Riviera ihre Probe für
den Frühling bestehen. Man sieht reichgeblühten Crêpe
de Chine, ganz neuartige Seiden- und Wollkrepons mit
sehr originellen Mustern und in leuchtenden Farben. Die
Form der Draperien wird immer mannigfaltiger und er-
setzt vielfach jede Garnierung. Die grossen Abend-
toiletten sind fast durchweg kurz; nur bei privaten
Empfängen trägt man Schleppen. Im Theater und in
Lokalen gilt es für unfein, mit grosser Schleppe zu er-
scheinen. Spitzen sind verschwenderisch verwandt. Die
Coiffüren sind vielfach wie Hüte komponiert, in Helm-
oder Turbanform, als Hauben von Tüll mit grossen
Aigretten, mit Arrangements, wie sie bisher nur auf
Hüten zu sehen waren, und kostbarem Schmuck.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunden im Verkehrsbüro
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Dienstag, den 18. Februar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Mittwoch, den 19. Februar.

11 Uhr **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Donnerstag, den 20. Februar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 21. Februar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

8 Uhr im kleinen Saale:

Kammermusik-Abend.

Die Herren: Konzertmeister Adolf Schiering (I. Violine), Ludwig Schotte (II. Violine), Konzertmeister Wilhelm Sadony (Viola), Max Schildbach (Violoncello)

unter Mitwirkung von Herrn Alfred Hoehn, Herzogl. Sachs.-Meiningen'scher Hofpianist.

Vortragsfolge.

1. Streichquartett, B-dur (Köchel-Verz. Nr. 458, Jagd-Quartett) W. A. Mozart
a) Allegro vivace assai.
b) Menuetto: Moderato.
c) Adagio.
d) Allegro assai.

2. Variationen und Fuge über ein Thema von Händel op. 24 für Pianoforte J. Brahms
3. Klavierquintett, F-moll, op. 34 J. Brahms

- a) Allegro non troppo.
b) Andante, un poco Adagio.
c) Scherzo: Allegro.
d) Finale: Poco sostenuto, Allegro non troppo, Presto, non troppo.

Platzkarte (numeriert) 50 Pfg., mit der Abonnements-, Kurtax- oder Tageskarte vorzuzeigen.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 22. Februar.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 23. Februar.

11½ Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Symphonie- und Orgel-Konzert.

Leitung: Herr **Carl Schuricht**, städtischer Musikdirektor.

Solist: Signor **Enrico Bossi**, Direktor des Liceo musicale, Bologna, (Orgel).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Platzkarte (numeriert) 50 Pfg., mit der Abonnements-, Kurtax- oder Tageskarte vorzuzeigen.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, den 24. Februar.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Städtische Kurverwaltung.

Wochenspielplan der Wiesbadener Theater.

Anfang.		Montag, 17. Febr.	Dienstag, 18. Febr.	Mittwoch, 19. Febr.	Donnerst., 20. Febr.	Freitag, 21. Febr.	Samstag, 22. Febr.	Sonntag, 23. Febr.
7 Uhr:	Königl. Theater	Ab. B. Die Fledermaus.	Ab. C. Zum ersten Male. Grüne Ostern.	Ab. D. Madame Butterfly.	Ab. C. Die Walküre. Anf. 6½ Uhr.	Ab. A. Zum ersten Male wiederholt. Grüne Ostern.	Ab. D. Robert und Bertram.	Ab. B. Die Meistersinger von Nürnberg. Anf. 6½ Uhr.
7 Uhr:	Residenz-Theater	Die fünf Frankfurter.	Die Frau Präsidentin.	Der gute Ruf.	Die Frau Präsidentin.	Aufführung des Richard Wagner- Verbandes.	Neuheit: III. Kammer- spiel- abend. Jesuiten.	—
8 Uhr:	Operetten-Theater	Polnische Wirtschaft.	Der liebe Augustin.	Grigri.	Autolieben.	Der liebe Augustin.	Première: Puppchen.	Nachm.: Polnische Wirtschaft. Abends: Puppchen.
8¼ Uhr:	Volks-Theater	Übern grossen Teich.	Übern grossen Teich.	Übern grossen Teich.	Übern grossen Teich.	Übern grossen Teich.	Übern grossen Teich.	—

Wiesbadener Hof

Hotel-Restaurant, Moritzstrasse 6. — Xaver Hirster.

• Vollendetste in Bezug auf Komfort, sanitäre und hygienische Einrichtungen. Warmes und kaltes fließendes Wasser, Telefon und Normalzeit in allen Schlafzimmern. Thermal- und Süsswasserbäder auf allen Etagen. Gesellschaftsräume.

Grosses, vornehm und modern ausgestattetes Restaurant.

(Treffpunkt des Fremden- und Einheimischen-Publikums).

Täglich, während des Dinners und Abends Konzert einer künstlerisch vollendeten Hauskapelle.

Diners von Mk. 1.50, Mk. 2.— und höher. — Soupers von Mk. 1.60 und höher.

Separate Wein-Salons I. Etage.

Bestgepflegte Biere. — Weine erster Firmen.

Aufmerksame Bedienung. — Anerkannt vorzügliche Küche.

Telephon 6565 und 6566.

Telephon 6565 und 6566

Café Fritz

Konditorei, Brot- und Feinbäckerei

Kleine Burgstr. 4 — Telephon 4845

2 Minuten vom Kurhaus

empfehlen sich in der

Lieferung von Torten und Kuchen aller Art

Stets frisches Kaffee- und Tee-Gebäck.

10689

Otto Fritz.

Dr. phil. Adele Reuter

übernimmt:

Kunstgeschichtliche Kurse
in Fremdenpensionen und im eigenen Hause,

Abendvorträge,

Einzelunterricht in Kunstgeschichte

sowie **Führungen** zur Besichtigung von Museen und
Kunstdenkmälern der Umgegend. 10718

Wiesbaden, Amselberg 2.

Tel. 4744.

Neu eröffnet **Taunus-Bar** Neu eröffnet

Rheinstrasse 19

Rendezvous der vornehmen Welt

Täglich Ungarische National-Kapelle

Antal Sáray. 10818



Regelmässiger Speditionsdienst für
Reisegepäck (Fracht- u. Eilgüter)
Lagerung. — Verpackung.
Nikolasstrasse 5. 10730

Telephon:
12, 124, 2876.



Pension
Paulinenschlösschen
Sonnenbergerstr. 4. Tel. 3835
Vornehmste Lage Wiesbadens
zwischen Kurhaus, Theater und
Kochbrunnen.
Thermal-Bäder, elektr. Licht.
Prima Refer. 10745

Bei Rheuma, Gicht u. Neuralgie
Nervosität, Ermatt. u. allg. Körper-
schwäche wirkt **Apotheker Naschold's**

**verstärkt. Fichtennadel-
Franzbranntwein**

äusserst wohltuend und wirksam
und ist zur Massage unentbehrlich;
ärztlich erprobt und empfohlen;
1000fache Anerkennungen. Export
nach allen Ländern. In Wiesbaden
nur Drogerie Moebus, Taunus-
strasse 25. Telephon 2007. 10691

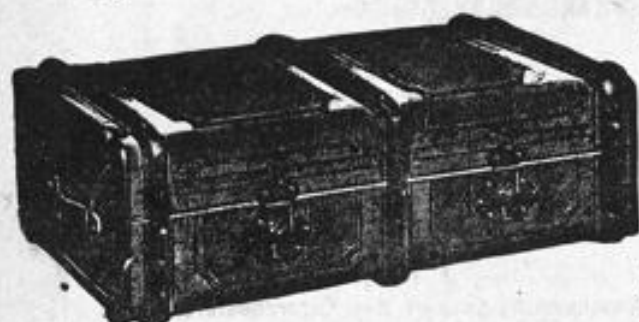
Führer's Lederwaren- und Kofferhaus Johann Ferd. Führer,

(Kgl. rum. Hoflieferant)

10 Große Burgstraße 10 (nahe Wilhelmstraße) Parterre und 1. Etage.

12 Schaufenster 12

Größtes Spezialgeschäft der Branche am Platz!



Moderne Reisekoffer und Reise-Artikel, Lippold's Patent-Rohrplattenkoffer und andere Sorten. Schrankkoffer, Kommodenkoffer, große Hutmägen, Leder-Handkoffer, leer und mit Toilett-Einrichtung in größter Wahl, Anfertigung solcher nach Angabe. Feine Wiener- und Offenbacher Lederwaren. Hübsche Reisegepfenke.

Feine billige Preise. • Anfertigung. Reparaturen. • Täglich Neuheiten.

Enorme Auswahl modernster Damen-Handtaschen



Städtisches Verkehrs-Bureau

Bureau Municipal de Renseignements
Municipal Enquiry Office

— Telephon 1014 —

Ecke Kurhausplatz-Wilhelmstrasse

(Eingang von der Theaterkolonnade)

Unentgeltliche Auskunft für : Aufenthalt und Reise :

Ausgabe von Prospekten, Wohnungslisten etc.;
Kurtaxe-Schalter für Kurgäste; Fremden-Register;
Leseraum mit deutschen und ausländischen Zeitungen;
Referenz- und Adressbücher; Reise-Prospekte etc.

Geöffnet von 9 bis 1 Uhr und von
3 bis 7 Uhr; Sonn- und Feiertags
von 9 bis 1 Uhr

Expedition des Badeblattes:
Eingang von der Wilhelmstrasse

Jos. Lutz

Wiesbaden
Wilhelmstr. Ecke Kaiser
Friedrich-Platz
Telephon 2853.

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Bestecke. 10739



Julius Herz



Juwelen
Gold- und Silberwaren.

Webergasse 3.

10613

Telephon 17.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 17. Februar 1913:

52. Vorstellung.

32. Vorstellung. Abonnement B.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Joh. Strauss.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.

Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.

Personen.

Gabriel von Eisenstein.

Rentier . . . Hr. Lichtenstein.

Roslinde, s. Frau Fr. Bommer.

Frank, Gefängnis-

Direktor . . . Hr. Herrmann.

Prinz Orlofsky . . . Fr. Doppelbauer.

Alfred, sein Gesangs-

lehrer . . . Hr. Scherer.

Dr. Falke, Notar . . . Herr Rehkopf.

Dr. Blind, Advokat Herr Schuh.

Adele, Stubenmädchen

Rosalindens . . . Fr. Hans-Zoeppfel.

Aly-Bey, ein Egyptian

Herr Maschek.

Ramusin, Gesand-

tschafts-Attaché . . . Herr Schäfer.

Murray, Amerikaner Herr Spiess.

Caricini, ein Marquis Herr Mathes.

Frosch, Gerichts-

diener . . . Herr Andriano.

Ivan, Kammerdiener

des Prinzen . . . Herr Wutschel.

Ida, . . . Fr. Schrötter.

Melani, . . . Fr. Schneider.

Felicita, . . . Fr. Münzberg.

Sidi, . . . Fr. Büdinger.

Minni, . . . Frau Weber.

Faustine, . . . Fr. Koller.

Masken, Herren und Damen, Bediente.

Die Handlung spielt in einem Bade-

orte in der Nähe einer grossen Stadt.

Im II. Akt:

Tänze (von Johann Strauss).

1. Pas caractere, getanzt von Fr. Salzmann und Fr. Mondorf.

2. Böhmischer Kinder-Polka, ausge-

führt von Elsa Reidt, Fina Neeb

und Johanna Hartmann.

3. Ungarischer Tanz, ausgeführt von

den Damen des Ballet-Personals.

Leitung: Fr. Ripamonti.

Die Türen bleiben während der

Ouverture geschlossen.

Abänderungen in der Rollenbesetzung

bleiben für den Notfall vorbehalten.

Nach dem 1. und 2. Akte treten

längere Pausen ein.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10¹/₄ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Erbprinz- Restaurant

Mauritiusplatz

Haltestelle der elektr. Bahn.

Täglich Konzerte

wirklich erstklassiger

Damen-Orchester.

10788b

Residenz-Theater.

Eigentümer und Leiter:

Dr. phil. Herman Rauch.

Fernsprecher 49.

Montag, den 17. Februar 1913:

Dutzend- und Fünfzigerkarten gültig.

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Carl Rössler

Personen.

Die alte Frau Gudula . . . Sofia Schenk

Anselm . . . Ernst Bertram

Nathan . . . Willy Ziegler

Salomon . . . Georg Röcker

Carl . . . Walter Tantz

Jakob . . . Rudolf Bartak

Charlotte, Salomons

Tochter . . . Stella Richter

Gustav, Herzog

vom Taunus . . . Kurt Keller-Nebri

Prinzessin Eveline, Käthe Horsten

Fürst von Klaus-

thal-Agordo . . . R. Miltner-Schönan

Die Fürstin . . . Theodora Porst

Graf Fehrenberg.

Hofmarschall . . . Reinhold Hager

Frau von St. Georges . . . Mascha Graben

Baron Seuberg . . . Nicolaus Bauer

Der Domherr . . . Ludwig Kepper

Kabinettsrat Yssel . . . H. Nesseltrager

Des Herzogs . . . Willy Langer

Hofjuwelier Boel . . . Willy Schäfer

Rosa, im Hause

der Frau Gudula . . . Minna Agte

Lischen, im Hause

der Frau Gudula . . . Angelica Auer

Das Stück spielt im Jahre 1822.

Der erste und letzte Akt in einem

Hause in der Judengasse in Frank-

furt, der zweite Akt im Schloss des

Herzogs Gustav.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.



Red Star Line

White Star Line

Atlantic Transport

Line

White Star Dominion

American Line

Leyland Line

for all information apply

to agents in Wiesbaden

Born & Schottenfels

Kaiser Friedrichplatz 3

(Hotel Nassau.)

10632

„Privat-Fremdenheim“

Wiesbaden, Luisenstr. 3, I.

Bäder, elektr. Licht. Direkt an den

Kuranlagen. Mit und ohne Pension.

10785 Inh. Fr. Hannemann.

Hofphotograph

C. H. Schiffer

Atelier für vornehme Porträts und

Gruppen.

nur Taunustrasse 24.

— Telephon Nr. 3046. —

Operetten-Theater.

Montag, den 17. Februar 1913:

Polnische Wirtschaft.

Vandeville-Posse mit Gesang in drei

Akten von Curt Kraatz und Okon-

kowski. Musik von Jean Gilbert.

Inszeniert vom Oberregisseur Emil

Nothmann.

Musikalische Leitung: Kapellmeister

Heinz Lindemann.

Personen.

Adalbert Mangels-

dorf, Stadtrat . . . H. Wendenhöfer

Gabriele, s. Frau Martha Krüger

Erika, beider Töchter Elise Müller

Geheimrat von

Veltenius . . . Willi Röcker

Willy Hegewaldt,

Rittergutsbes. . . Erich Flügge

Marga Hegewaldt . . . Erna v. Perfall

Hans Fiedler . . . Hans Kugelberg

Fritz Sperling,

Aviatur . . . Charles Auen

Steinöl, Kunsthandl. H. Jankowiak

Graf Kasimir Schofinsky

Octav Witte d'Albert

Maruschka, . . . Marga Poss

Saluschka, . . . Willy Decker

Petruschka, . . . Irmg. Kaufmann

Anuschka, . . . Käthe Düren

seine Nichten

Auguste, Dienst-

mädchen bei

Mangelsdorf . . . Mary Meissner

Minchen, . . . Hansi Klein

Mempansky, . . . Wilh. Kern

auf Rittergut „Gross-Karschan“

Knechte, Mägde auf „Gross-Karschan“.

Die Handlung spielt im I. Akt in

Berlin, im II. und III. Akt auf

Gross-Karschan, einem Gut in der

Provinz Posen

Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 10¹/₄ Uhr.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)

Telephon 2692.

Montag, den 17. Februar 1913:

Übern grossen Teich.

Lebensbild mit Gesang und Tanz in

5 Akten von Adolph Philipp.

Spielleitung: Max Deutschländer.

Anfang 8¹/₂ Uhr. — Ende 11 Uhr.

Kurhaus-Restaurant, Wiesbaden

Restaurant allerersten Ranges.

Diners und Soupers von Mk. 2,50 an, sowie nach

beliebiger Zusammenstellung.

Wein-Saal mit Nebenräumen, Gesell-

schaftszimmer f. Hochzeiten,

geschlossene Gesellschaften, Thé-dansants etc.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Bier-Saal (Ermässigte Preise).

Nach Schluss des Theaters fertige Platten

und Soupers von Mk. 2,50 an.

Pilsener Urquell Münchener Exportbier

Bürgerl. Brauhaus. Löwenbräu.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier.

Weingrosshandlung

10608

Spezialität: Rheingauer Original-Gewächse.

W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.

Beginn u. Schluss der Vorstellungen des Königlichen

Theaters werden im Biersalon des Kurhaus-Restaurants

durch Glockenzeichen fünf Min. vorher bekannt gegeben.

Nassauischer Kunstverein. Ausstellung Hessenkunst

täglich 10—1 Uhr

wochentags 3—5 Uhr

Festsaal des Rathauses.

10851

nach den Anmeldungen vom 14. Februar 1913.

Die Anstalt ist gegen
Besichtigung gerne ges
Parkstrasse 101. T

Der Besitzer: **CARL WAGNER.**

Mrs. Hockmeyer. Grossgrundbesitzer Tidemann und Frau mit Bed. Frln. Weigt. Mr. u. Mrs. Raleigh. Herr Leslie Gordon und Frau. Frau Keding. Fr. Stecher Major und Bezirks-Chef Freiherr von Malchus. Herr Liebermann und Frau. Herr Oppenheim mit Frau und Bed. Frau von Moisy. Leutnant von Klahr. Herr Dietzel. Frau Mantels. Fräulein Baker. Frau Kraefft u. Fr. Tochter. Kaiserl. Deutscher Konsul Mohr u. Frau. Fr. Sorin. Hr. Dalbckmeyer. Herr v. Appen. Major a. D. u. Rittgutsbesitzer v. Plötz u. Frau. Rittgutsbesitzer v. Nathusius u. Bed. Herr Carl Ney m. Frau. Fräulein Meyer. Fabrikbesitzer Dick m. Familie. Gouvernante und Bed. Herr Brainin. Rittgutsbesitzer Freiherr v. Bülow. Oberstleutnant a. D. u. Rittgutsbesitzer Schmidt von Schwind. Frau Sluiter m. Familie u. Bed. Konsul Hedmann. Rittmeister von Buch u. Frau. Fr. Schmidt von Schwind. Rittgutsbesitzer Stannau u. Frau. Herr Gärtner. Frau Guggenheimer. Herr v. L'Estog. Herr Fahrnich v. Pentz. Herr zur Nedden. Fr. Bischof. Herr Lehr. Herr von Hasselt u. Frau. Frau von Hasselt. Fr. von Priemsky. Hauptmann Ström und Frau. Mr. and Mrs. Müller und Bed. Miss Müller. Rittgutsbesitzer Wrede. Herr J. Jacques m. Fr. Tochter. Rittgutsbesitzer von Diest. Referendar von Diest. Herr Koppel. Staatsanwalt Dr. Latz u. Frau. Herr von Oldenborgh u. Frau. Frau Konsul Dubois. Frau zur Nedden.



Meine
Specialität:
Langjährig erprobte
Qualitäten
Unterzeuge für Herren
Wolle Seide Baumwolle
Billigste
Freie
Schneiderei
Wabergasse

Express-Schneiderei
Telephon . . .
Philipp Jäger
Wiesbaden Taunusstr. 47
Schneider-Reparatur-Werkstätte für Herren u. Damen-Garderobe
Reinigen, Umändern, Aufbügeln, Modernieren u. Kunst-Stopfen
Abholen und Zustellung gratis 10833
Anfertigung eleganter Herren- u. Damen-Garderobe nach Maas
Billigste Preise Prompte Bedienung.

Milchkuranstalt Kurpark, früher Adolphshöhe
Grösste und älteste Anstalt unter Kontrolle des Vereins der Aerzte Wiesbadens, liefert

Kur- und Kindermilch, roh und sterilisiert, von einer geimpften Schweizerkühe, täglich zweimal frisch ins Haus, ferner **Diohmilch**, Kefyr, Maja Yoghurt, **Kur-Rahm**, alle Sorten **Säuglingsmilch** etc. 10734

Ausschank im Anstaltsgarten am Ende des Kurparks, Haltestelle der Elektr. Bahn Tennelbachstrasse.

Die Anstalt ist ganz neu erbaut und eine Sehenswürdigkeit I. Ranges. Besichtigung gerne gestattet.

Parkstrasse 101. Tel. 336. Hochachtungsvoll
Der Besitzer: **Oarl Wagner.**

**DIE AMTLICHE
STADT-AUSGABESTELLE
EISENBahn-ÜSCHLAF-
WAGEN-BILLETS IST
LANG GASSE 48
IM REISEBUREAU
L'RETENMAYER
AMTLICHES STADTBUREAU DER PREUSS. HESS.
STAATSBAHNEN u AGENTUR DER INTERNATION
ÜSCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT.**

**Dampferbillets für alle
Dampferlinien. 10705**

Meine
Specialität:
Zweckmäßige
feine Damen-Unter-
kleidung: Hemd-
hosen, Directoire-Hosen.
Schirg
Weberei



1089

Damensalon Giersch,
Shampoonieren 1 Mk.,
mit Frisur u. Ondulation
im Abonnement 75 Pfg.
Spezialgeschäft aller Haararbeiten
Goldgasse 18, erster Laden
v d Langgasse, 10611

Bekanntmachung.**Ordnung
für die
Erhebung einer Kurtaxe.**

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 7. April 1911 wird folgende Ordnung erlassen.

§ 1. Kurtaxpflicht. Jeder Fremde, der länger als fünf Tage — einschliesslich des Tages der Ankunft — in Wiesbaden verbleibt, wird als Kurgast betrachtet und ist verpflichtet, für die gesamte Dauer seines hiesigen Aufenthalts Kurtaxe zu zahlen, deren Betrag sich nach den nachfolgenden Bestimmungen regelt.

Ausgenommen sind Fremde, die als sogenannter Hausbesuch bei hier wohnenden Familien unentgeltlich Aufnahme finden, und solche, die nachweisen, dass ihr hiesiger Aufenthalt ausschliesslich anderen Zwecken, als denjenigen der Kur, der Erholung oder der Unterhaltung dient.

§ 2. Kurtaxkarten. Als Quittung über die erfolgte Zahlung der Kurtaxe werden Kurtaxkarten ausgestellt. Es werden Karten mit voller Berechtigung (Vollkarten) und Karten mit teilweisen Berechtigungen (Teilkarten) ausgeben.

Die Vollkarte berechtigt zum Besuche des Kurhauses und des Kochbrunnens nach Massgabe der unten folgenden Bestimmungen.

Wer auf die Vollkarte verzichtet, erhält auf Antrag anstatt der Vollkarte eine Teilkarte und zwar nach seiner Wahl entweder eine Kurhauskarte oder eine Kochbrunnenskarte ausgestellt.

§ 3. Die Kochbrunnenskarte berechtigt zum Besuche des Kochbrunnens und der Trinkkur und der daselbst stattfindenden Konzerte.

Die Kurhauskarte berechtigt zum Besuche der sämtlichen dem Verkehr übergebenen Räume des Kurhauses und aller regelmässigen Konzerte im Kurhaus und im Kurgarten. Zum Besuche der Künstlerkonzerte und besonderer Veranstaltungen berechtigt die Karte nicht.

Die Vollkarte berechtigt in diesem Umfange (Abs. 1 u. 2) zum Besuche des Kochbrunnens und des Kurhauses.

§ 4. Beikarten. Wer eine Hauptkarte löst, kann für die in seiner Begleitung befindlichen Personen, soweit es sich um Familienmitglieder, Hauslehrer, Erzieher, Erzieherinnen, Sekretäre oder Sekretärinnen handelt, statt der Hauptkarten die im Tarif vorgesehenen Beikarten lösen. (Für die Benutzung des Kochbrunnens allein werden solche Beikarten jedoch nicht ausgestellt.)

Als Familienmitglieder werden nur Ehegatten, minderjährige Söhne, zum Haushalt zählende unverheiratete Töchter, Pflege- und Enkelkinder angesehen.

Beikarten werden nur für die Dauer der zugehörigen Hauptkarte ausgestellt.

§ 5. Tarif. Die Kurtaxe beträgt bei Berechtigung zur Benutzung

bei einer Aufenthaltsdauer, in welche die ersten fünf Aufenthaltstage mit eingerechnet werden von	des Kochbrunnens und Kurhauses einschliesslich Garderobe		des Kurhauses einschliesslich Garderobe		des Kochbrunnens
	Hauptkarte	Beikarte	Hauptkarte	Beikarte	
10 Tagen	10	6	7	4	4
3 Wochen	20	12	14	8	8
6 Wochen	35	22	24	14	14
3 Monaten	50	30	35	20	20
6 Monaten	60	40	45	25	25
12 Monaten	70	50	55	30	30

Bei Verlängerung des Aufenthalts über die Zeit hinaus, für welche Kurtaxe bezahlt ist, kann der Fremde der weiteren Zahlungspflicht nach seiner Wahl in folgender Weise genügen:

1. Zu allen gelösten Karten können beliebig oft Kurtaxkarten (Haupt- und Beikarten) für die Dauer von 10 Tagen und zwar nach Wahl sowohl Vollkarten wie Teilkarten gelöst werden.

2. Der Umtausch von gelösten Kurtaxkarten (Haupt- oder Beikarten) gegen länger gültige — und zwar nach Wahl Vollkarten oder Teilkarten — ist nur dann zulässig, wenn der Wert der neuen Karte den Wert der bisher gelösten Karten übersteigt; der Gesamtwert der bisher gelösten Karten wird dann auf die neue Karte angerechnet. Für nicht voll ausgenutzte Karten findet eine Rückvergütung nicht statt.

§ 6. Jedem Fremden, der innerhalb der ersten fünf Tage seines Aufenthaltes keine Kurtaxkarte gelöst hat, wird eine Karte nach seiner Wahl durch den Erheber zugestellt und der Betrag dafür sofort eingezogen.

Es liegt daher im Interesse der Fremden sofort eine Karte zu lösen, damit sie gleich mit Beginn ihres hiesigen Aufenthalts in den Genuss der mit dem Besitz der Kurtaxkarten verbundenen Berechtigungen gelangen.

Jedem Fremden, der nicht rechtzeitig vor Ablauf der Zeit, für welche die Kurtaxe bezahlt war, eine neue Kurtaxkarte, gemäss den Bestimmungen in § 5 d. O. löst, wird eine Kurtaxkarte der zuletzt bezogenen Art (Voll- oder Teilkarte) von dem Erheber zugestellt und der Betrag dafür sofort eingezogen.

§ 7. Für auswärtig wohnende approbierte Aerzte und für deren Ehefrauen, minderjährige Söhne und unverheiratete Töchter werden gegen Ausweis auf Ansuchen taxfreie Karten ausgestellt, die zum Besuche des Kurhauses und des Kochbrunnens in dem gleichen Umfange wie die Vollkarten berechtigen.

§ 8. Befreit von der Kurtaxe sind, sofern sie keinen Anspruch auf den Besuch des Kurhauses, der Konzerte und des Kochbrunnens machen

1. Zur Kur hierhergesandte Militärpersonen ohne Offiziersrang.

2. Kinder unter 10 Jahren und Diensthofen, die zum Hausstande der Kurgäste gehören.

3. Personen, die ihre Hilfsbedürftigkeit durch amtliche Zeugnisse nachweisen und den betreffenden Antrag an die städtische Kurverwaltung stellen.

§ 9. Die Kurtaxkarten müssen beim Besuche des Kurhauses und des Kochbrunnens dem Aufsichtspersonal vorgezeigt werden.

Sie lauten auf den Namen des Kurgastes und sind nur persönlich gültig. Missbräuchliche Benutzung verstösst gegen strafgesetzliche Bestimmungen und hat Einziehung der Karte zur Folge.

§ 10. Beschwerden über die Erhebung der Kurtaxe sind schriftlich an die Kurverwaltung zu richten. Sie haben keine die Zahlung der Kurtaxe aufschiebende Wirkung.

§ 11. Wohnungsgeber, die der ihnen obliegenden An- und Abmeldepflicht der bei ihnen eingekerkerten Personen nicht genügen oder bezüglich des Aufenthaltes dieser Personen in der Stadt Wiesbaden wissenschaftlich unrichtige Angaben machen, haften der Stadtverwaltung für den ihr dadurch verursachten Ausfall an Kurtaxgeldern, abgesehen von eventueller strafrechtlicher Verantwortung.

§ 12. Tageskarten. Es werden zum Besuche des Kurhauses und der regelmässigen Konzerte für einen Tag berechtigende Karten ausgeben und zwar Tageskarten zu 1.50 Mk., gültig für den ganzen Tag, Eintrittskarten zu 1 Mk., zum einmaligen Eintritt berechtigend.

Zum Besuche des Kochbrunnens und der Trinkkur werden Tageskarten, gültig für den ganzen Tag zu 50 Pfennig, zum einmaligen Eintritt berechtigend zu 40 Pfennig ausgeben.

§ 13. Die für die Kurtaxkarten und Tageskarten eingehenden Gelder werden von den übrigen städtischen Einnahmen getrennt verwaltet und nur zu solchen Zwecken und Anlagen verwendet, welche dem Kurverkehr der Stadt Wiesbaden zu dienen und denselben zu fördern geeignet erscheinen.

§ 14. Diese Bestimmungen treten mit dem 15. Juni 1911 in Kraft. Gleichzeitig tritt die Kurtaxordnung vom 27. Dezember 1909 ausser Kraft.

Wiesbaden, den 12. April 1911.

Der Magistrat.

Genehmigt durch Beschluss des Bezirks-Ausschusses vom 24. Mai 1911. (B. A. 635/11).

Polizei-Verordnung

betreffend das Meldewesen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden nachstehende Polizei-Verordnung erlassen:

§§ 1—5 pp.

§ 6.

Fremden-Meldungen.

Durchreisende Fremde (Badegäste, Reisende etc.), welche in Privathäusern für Entgelt oder unentgeltlich Wohnung nehmen, sind binnen 24 Stunden durch den Wohnungsgeber bei den Bureau des zuständigen Polizeireviere an- bzw. abzumelden.

Gast- und Herbergswirte haben täglich bis 11 Uhr vormittags alle während des vorhergegangenen Tages oder während der Nacht angekommenen, bzw. abgereisten Fremden bei dem Bureau des zuständigen Polizeireviere an- bzw. abzumelden und sind verpflichtet, ein Fremdenbuch nach dem von der Polizei-Direktion durch öffentliche Bekanntmachung vorgeschriebenen Muster zu führen. Sie haben dieses Buch einem jeden Fremden alsbald nach seiner Ankunft zur Eintragung seiner Personalien vorzulegen und für die richtige und vollständige Beantwortung der im Formular vorgesehenen Fragen zu sorgen.

Die An- und Abmeldung der Fremden muss nach den durch öffentliche Bekanntmachung der Polizei-Direktion vorgeschriebenen Formularen von bestimmter Grösse und Farbe erfolgen. Die Anmeldungen sind in doppelter, die Abmeldungen in einfacher Ausfertigung und zwar mit alleiniger Ausnahme von Familiengliedern für jede einzelne Person besonders einzureichen. Die Mitglieder einer Familie und die zur Familie gehörigen Bediensteten sind jedoch zusammen auf einem Meldezettel aufzuführen. Für die genaue und vollständige Ausfüllung der Meldeformulare sind die Wohnungsgeber verantwortlich.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. März 1910 in Kraft.

Wiesbaden, den 26. Februar 1910.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Die durch § 6 vorstehender Polizei-Verordnung vorgeschriebenen An- und Abmeldungen der Fremden müssen auf Meldezettel von 21 x 16 1/2 Zentimeter Grösse nach den unten näher bezeichneten Mustern V und VI erfolgen. Die Anmeldungen müssen auf weisses, die Abmeldungen auf blassgrünes Papier gedruckt sein. Das vorgeschriebene Fremdenbuch muss nach dem nachstehend näher bezeichneten Muster VII eingerichtet sein.

Weisse Farbe

Muster V.

Polizeiliche Fremden-Anmeldung.

In d . . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus Strasse Nr. . . . ist angekommen:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Monat	Vor- u. Zuname des Fremden s. Angeh. u. Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Voraussichtlich Dauer d. Aufenthaltes (Tage, Woche, Monat)	Nationalität	Bemerkungen z. B. aus einem anderen Hause zugezogen

Wiesbaden, den . . . ten 19 . . .

Name des Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs pp.)

(Anmerkung: Diese Anmeldung ist spätestens am Tage nach der Ankunft des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Blassgrüne Farbe.

Muster VI.

Polizeiliche Fremden-Abmeldung.

Aus d . . . unten bezeichneten Gasthof — Villa — Pension — Privathaus Strasse Nr. . . . ist abgereist:

1.	2.	3.	4.	5.
Monat	Vor- und Zuname des Fremden, seiner Angehörigen und Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Wohnort	Bemerkungen

Wiesbaden, den . . . ten 19 . . .

Name des Wohnungsgebers (Firma des Gasthofs)

(Anmerkung: Diese Abmeldung ist spätestens am Tage nach der Abreise des Fremden bis 11 Uhr vormittags bei dem zuständigen Polizeirevier abzugeben.)

Muster VII.

Fremdenbuch (Muster.)

Hotel Strasse Nr. . . .

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Nr. des Zimmers	Tag der Ankunft	Vor- u. Zuname des Fremden s. Angeh. u. Dienerschaft	Stand oder Gewerbe	Nationalität	Wohnort	Voraussichtlich Dauer d. Aufenthaltes (Tage, Woche, Monate)	Tag der Abreise	Bemerkungen z. B. aus einem anderen Hause zugezogen

Wiesbaden, den 26. Februar 1910.

Der Polizei-Präsident.
gez. v. Schenck.

**Hotel und Badhaus
„zum goldenen Kreuz“**

6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder
aus eigener Quelle. 10602
Grosse, neu eingericht. Badehalle.
Aller moderner Komfort.

Pension Christa
zunächst der Wilhelmstrasse

Friedrichstrasse 18 I
Gut möbl. Zimmer mit und ohne
Pension für jede Zeitdauer. 10722

**Wiesbaden
Pension Pflug**

Adelheidstrasse 43
Altrenommiertes Haus
Mässige Preise mit und
ohne Pension. 10787

Fremdenpension

Inh.: Frau M. Lerg
Luisenstr. 16 Wiesbaden Luisenstr. 16
Feine ruhige Lage, nächst Kurpark
und Wilhelmstrasse.

Anerkannt gute Küche. Mässige Preise.
Elektrisches Licht. Bäder im Hause.
Gemütlicher Winteraufenthalt bei ermässigten Preisen. 10789

**Schuh-Lager 10731
Franz Westphal**

Schuhmachermeister
Wiesbaden, Bärenstrasse 2
Grosse Auswahl
Anfertigung nach Mass, sowie
alle Reparatur zu realen Preisen.

Eleg. Blumen

für Toiletten und Hute, stets Neuheiten.
Brutkränze in allen
Preislagen, lose Myrten-Blüten,
Vasenblumen u. Laubzweige
für Zimmerdekoration.

B. von Santen

Kunstblumengeschäft 10706
12 Mauritiusstrasse 12.

Gustav Nölker

Luisenstr. 5
Feine Herrenmode
nach Mass. 10717
Tel. 2146. Engl. spoken.

**Wiener Herren-
und Damenschneiderei**

in modernem Stil. 10419
Frack-Verleih-Geschäft
von J. Riegler
befindet sich im Hotel Grüner Wald,
gegenüber dem Ratskeller.
Telephon 3420.

**Straussfedern-
Manufaktur**

Blanc:
Kugros Wiesbaden Detail
Friedrichstr. 39, I. Stock,
Ecke Neugasse.

Grösstes u. reichhaltigst.
Lager. Billigste Preise.
Beste Bezugsquelle.

Wohnungsnachweis-Büro

Wilh. Reitmeier,
Luisenstr. 3 nahe Wilhelmstr.
Telephon 6478.
Miet- u. Kaufobjekte aller Art in
grösster Auswahl, hier und auswärts.
Für Käufer u. Mieter kostenlos. 10421